Nina Tripp

Lesung mit Weckruf: „Lasst uns was bewegen!“

Frühere Umweltministerin Bärbel Höhn stellte beim Klimabündnis Iserlohn ihr neues Buch vor

Interaktiver Vortrag und Diskussionsforum: Bärbel Höhn, ehemalige NRW-Umweltministerin, war zu Gast in der VHS beim Klimabündnis Iserlohn. Sie stellte ihr Buch „Lasst uns was bewegen!“ vor. DENNIS ECHTERMANN

Iserlohn. Es gibt Menschen, die wirklich leben, was sie sagen – Bärbel Höhn gehört definitiv dazu. In ihrem aktiven Vortrag an der VHS stellte die Politikerin ihr neues Buch „Lasst uns etwas bewegen!“ vor, und begeisterte das Publikum mit einem leidenschaftlichen Appell für den Klimaschutz. Die Veranstaltung, die auf Einladung des Klimabündnisses Iserlohn in Zusammenarbeit mit der VHS und der Bahnhofsbuchhandlung stattfand, lockte rund 90 Besucher an und bot im Anschluss eine lebhafte Diskussionsrunde.

Bereits zu Beginn des Abends wurde deutlich, dass die ehemalige grüne NRW-Umweltministerin nicht nur als engagierte charismatische Rednerin überzeugen kann, sondern auch durch ihre authentische, nahbare Art mit Gelassenheit, Empathie und Humor punktet. Schließlich habe sie beschlossen, 104 Jahre alt zu werden. Insofern lohne es, sich weiter aktiv zu engagieren, so die 73-jährige, die sich ehrenamtlich stark für das Bundesentwicklungsministerium als Energiebeauftragte für Afrika einsetzt, wo sie schon einige Projekte mit auf den Weg gebracht hat.

Gleichgewicht der Erde sichern

Dabei stellte sie die „neun planetaren Grenzen“, die das ökologische Gleichgewicht der Erde sichern, als zentrales Thema in den Fokus. So seien sechs dieser Grenzen bereits überschritten: der Verlust der Artenvielfalt, der Klimawandel, die veränderte Landnutzung, der hohe Wasserverbrauch, die Überdüngung der Böden und die chemische Verschmutzung. Besonders der Klimawandel sei dabei von großer Bedeutung. Übermäßige CO^2-Emissionen und andere Treibhausgase führten zu einer Erwärmung, die das globale Ökosystem zunehmend verändere – eine Entwicklung, die für die Erde und ihre Bewohner zunehmend bedrohlich werde. „Ein entscheidender Faktor, um dem entgegenzuwirken, ist der CO^2-Abbau, insbesondere durch den Ausbau erneuerbarer Energien“, so die Politikerin.

Bärbel Höhn sieht Deutschland trotz großer Herausforderungen auf einem guten Weg, wie sie betont. „Windkraft und Photovoltaikanlagen bieten großes Potenzial für die Energiewende, auch um die Strompreise langfristig zu senken“, so Höhn. Im Jahr 2024 seien bereits 62 Prozent des Stroms in Deutschland aus erneuerbaren Quellen gewonnen worden. Wenn immer mehr Haushalte ihren eigenen Strom selbst produzieren würden, bedeute das für Deutschland, auch unabhängiger von anderen Ländern zu werden und dem großen Ziel der Klimaneutralität näherkommen.

Generation, die viele Veränderungen erreicht hat

Bärbel Höhn gilt als Stimme einer Generation, die schon viele gesellschaftliche Veränderungen erreicht hat: für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz sowie für Gleichberechtigung. Sie war von 1995 bis 2005 Ministerin für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Anschließend war sie zwölf Jahre lang Bundestagsabgeordnete der Grünen und setzte ihren Schwerpunkt auf Umwelt- und Klima-Fragen.

In „Lasst uns was bewegen“ ruft Bärbel Höhn dazu auf, Verantwortung zu übernehmen und im Alltag aktiv zum Klimaschutz beizutragen. Ihren Weckruf richtete sie auch in Iserlohn besonders an die ältere Generation: „Wir sind im besten Alter, um etwas zu verändern. Zur Stärkung der Zivilgesellschaft haben gerade wir Älteren die Zeit, uns aktiv in Organisationen einzubringen, die für Klimaschutz stehen. Die jungen Menschen brauchen uns, um gemeinsam etwas zu bewirken“, betonte Höhn und erntete Applaus dafür.

Es gehe darum, sich mit Spaß und mit Freude einzubringen, so Höhn weiter. Sie sieht das ehrenamtliche Engagement als eine Bereicherung für die eigene Lebensqualität und als Möglichkeit, die Gesellschaft nachhaltig für die weiteren Generationen zu stärken.

Bienenstöcke auf Reichstagsgebäude

Dass die Politikerin schon immer gern unkonventionelle Ideen umsetzte, zeigt eine Anekdote aus ihrer Zeit als aktive Bundestagsabgeordnete. Bärbel Höhn setzte sich dafür ein, Bienenstöcke auf dem Dach des Reichstagsgebäudes zu installieren – eine symbolträchtige Aktion, die auf das Bienensterben und die Bedeutung von Bestäubern aufmerksam machen sollte. Das Bild von den Bienen, die inmitten des politischen Zentrums ihre Arbeit verrichteten, fand nicht nur viel Beachtung, sondern zeigte auch den humorvollen und kreativen Ansatz von Höhn, politische Themen auf unkonventionelle Weise in den Fokus zu rücken. Der erste „Bundestags-Honig“ wurde später verkauft, und der Erlös floss dann in Projekte zum Schutz von Bienen und der Umwelt.

In einer Zeit, in der die Herausforderungen des Klimawandels immer drängender werden, bleibt Bärbel Höhn ein Symbol mit Kampfgeist für Hoffnung und Veränderung. Der Abend in Iserlohn war aber nicht nur eine inspirierende Aufforderung zum Handeln, sondern auch Zeugnis und Botschaft ihres unerschütterlichen Glaubens daran, dass jeder Einzelne einen Beitrag zum Umweltschutz leisten kann. Bevor die durchaus lebhafte Diskussionsrunde eröffnet wurde, beendete sie ihren aktiven Vortrag mit einem afrikanischen Zitat: „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“